nicht länger in solchem Maße versagt, wie gegenwärtig. Auch die Parlamente sollten, statt ihre Zeit in nutzlosem Parteistreit zu verbrauchen, ihre Aufmerksamkeit nachdrücklicher als bisher auf die schleunigste Besserung dieser Verhältnisse lenken. Der Verband wird Anträge in dieser Richtung bei den zuständigen Stellen einreichen.

—* **Erhöhte Eisenbahnfahrpreise.** Bekanntlich werden ab 1. Dezember wiederum neue Eisenbahnfahrpreise eingeführt. Ab Riesa belaufen sie sich nach den untenstehenden Stationen auf:

	km	2. Kl. ℳ	3. Kl. ℳ	4. Kl. ℳ
Annaberg (Erzg.)	123	52.—	32.—	21.—
Bautzen	107	46.—	28.—	19.—
Berlin über Röderau—Elsterwerda	145	63.—	38.—	25.—
Bornitz bei Oschatz	8	3.40	2.10	1.50
Breslau über Dresden—Görlitz	318	136.—	82.—	55.—
Chemnitz Hbf.	67	29.—	19.—	12.—
Coswig (Sa.)	37	17.—	10.—	6.50
Dahlen (Sa.)	23	10.—	6.—	3.90
Döbeln	26	12.—	7.50	4.50
Dresden	52	23.—	15.—	9.50
Elsterwerda Berl.-Dr. Bf.	24	11.—	6.50	4.20
Falkenberg	33	15.—	8.50	6.—
Freiberg (Sa.) über Lommatzsch	58	25.—	16.—	11.—
Geithain-Altenberg	102	45.—	26.—	19.—
Görlitz	153	65.—	39.—	26.—
Gröditz bei Riesa	16	7.50	4.20	2.80
Großenhain	24	11.—	6.50	4.20
Halle-Saale	105	46.—	28.—	19.—
Hamburg-Altona über Röderau	435	185.—	111.—	75.—
Hannover über Leipzig	336	143.—	86.—	58.—
Kamenz	97	42.—	25.—	17.—
Kötzschenbroda	40	17.—	11.—	7.50
Leipzig Hbf.	67	29.—	19.—	12.—
Leisnig	39	17.—	11.—	7.50
Lommatzsch	15	6.50	3.90	2.60
Magdeburg	175	80.—	49.—	33.—
Meißen über Coswig	45	20.—	12.—	8.—
Mittweida	49	21.—	13.—	8.50
Nickritz	5	2.30	1.30	1.—
Nossen über Lommatzsch	34	16.—	9.50	6.—
Oschatz	14	6.—	3.70	2.50
Ostrau	16	7.50	4.20	2.80
Pirna	71	32.—	19.—	13.—
Plauen Vgtl. über Chemnitz	163	69.—	42.—	22.—
Prausitz	8	3.40	2.10	1.50
Priestewitz	19	8.50	5.—	3.30
Röderau	4	2.30	1.30	1.—
Seerhausen	6	2.60	1.60	1.10
Stauchitz	10	4.30	2.60	1.70
Waldheim	36	16.—	10.—	6.50
Wülknitz	10	4.30	2.60	1.70
Wurzen	41	19.—	11.—	7.50
Zeithain	5	2.30	1.30	1.—
Zittau	157	68.—	41.—	28.—
Zwickau	115	50.—	30.—	20.—

Preise für Schnellzugzuschlagkarten:

Zone I für 1—75 km 10 M. in 1./2. Kl., 5 M. in 3. Kl.
" II " 76—150 " 20 " " " " 10 " " " "
" III über 150 " 30 " " " " 15 " " " "

Preise für Monats- und Wochenkarten:
(Wochenkarten werden bis 50 km ausgegeben)

	km	Monatskarten 2. Kl. ℳ	3. Kl. ℳ	4. Kl. ℳ	Wochenkart. 4. Kl. ℳ
Bornitz b. O.	8	55	33	23	6
Chemnitz Hbf.	67	454	273	182	
Coswig (Sa.)	37	251	151	101	26
Dahlen (Sa.)	23	156	94	63	16
Döbeln	26	177	107	72	18
Dresden Neust.	51	346	208	140	
" Wettstr.	52	353	212	142	
" Hbf.	54	366	220	147	
Elsterwerda Brl.-Dr. Bhf.	24	163	98	65	17
Gröditz bei Riesa	16	110	65	45	12
Großenhain Cottb. Bf.	24	163	98	65	17
Kötzschenbroda	40	271	163	110	28
Langenberg bei Riesa	7	49	29	20	5
Leipzig Hbf.	67	454	273	182	
Leuben bei Riesa	20	136	82	55	14
Lommatzsch	15	102	62	42	11
Nickritz	5	42	25	17	4.30
Niederau	30	203	123	82	21
Oschatz	14	95	58	39	10
Ostrau	16	110	65	45	12
Prausitz	8	55	33	23	6
Priestewitz	19	129	78	52	13
Röderau oder Zeithain	6	42	25	17	4.30
Seerhausen	6	42	25	17	4.30
Starbach	28	190	115	77	20
Stauchitz	10	68	42	28	7
Waldheim	36	245	147	98	25
Weißig bei Großenhain	12	82	50	33	8.50
Wülknitz	10	68	42	28	7
Wurzen	41	279	167	112	28
Ziegenhain	23	156	94	63	16
Zschaitz	19	129	78	52	13

Bemerkt sei noch, daß sich sämtliche Preise ab 1. Februar 1922 abermals erhöhen werden.

—* **Lüftet die Wohnung und bringt die Kinder ins Freie!** Es wird die Beobachtung gemacht, daß viele Mütter in der kalten Jahreszeit zu ängstlich sind im Lüften der Wohnung und Herausbringung der kleinen Kinder. Diese sollen zwar nicht unmittelbar nach dem Baden, auch nicht bei Nebel oder Sturm ausgefahren werden. Die Kälte allein aber schadet ihnen gar nichts, wenn sie warm zugedeckt sind. Stehen sie aber in der heißen Küche neben dem Herd und dazu oft noch fest verpackt, sodaß sie schwitzen, dann erkälten sie sich sicher bei jedem Zug. Was das Lüften der Wohnung anlangt, so wissen anscheinend viele noch nicht, daß ein frisch gelüftetes Zimmer sich schneller erwärmt, als eines mit schlechter Luft. Weiter ist mancher Hausfrau nicht bekannt, daß jeder Erwachsene in zwölf Stunden ¼ Liter Feuchtigkeit ausatmet, daß also Schlafzimmer mit viel Menschen feucht werden müssen, wenn nicht durch Offenlassen eines Fensters oder starke Durchlüftung am Tage das Wasser verdunstet. — Bei der Wohnungsknappheit und allgemeinen Teuerung sind die meisten Menschen auf Wohnküchen angewiesen und die Hausfrau hat es in der Hand, ob sie eine feuchte oder trockene Küche haben will. Im ersten Falle muß sie ihre Kochtöpfe gut verschlossen halten, muß nach dem Aufwaschen 3 Minuten Durchzug schaffen und darf niemals Wäsche trocknen in der Küche. Wäsche etwas nachtrocknen zu lassen, ist nicht so schlimm. Es hat mehr Zweck, 3mal täglich einen kurzen, kräftigen Durchzug zu machen, als dauernd einen Fensterspalt offen zu halten. Auf diese einfache Art wird die Wohnungsfeuchtigkeit vermieden und den vielen Erkältungskrankheiten vorgebeugt.

—* **Die Frage der Ortsklasseneinteilung.** Die „Zittauer Nachrichten" melden aus Berlin: Donnerstag fand auf Einladung des sächsischen Gesandten in Berlin im Reichstage eine Sitzung der sächsischen Reichstagsabgeordneten statt, die sich mit der Frage der Ortsklasseneinteilung in den sächsischen Orten befaßte. Für die bevorstehende Schlußberatung wurden die noch offenen Wünsche eingehend durchgesprochen. Eine große Zahl von Aufbesserungen ist bereits erreicht. Auf Beseitigung der noch vorhandenen Unstimmigkeiten soll mit Nachdruck gedrungen werden.

—* **Regimentstag der 177er.** Bekanntlich hatte die sächsische Regierung den Regimentstag der 177er, der am 3.—5. 9. 21 in Dresden stattfinden sollte, verboten. Gegen dieses Verbot hatte der 177er-Tanz, als Veranstalter, Beschwerde eingelegt. Der zuständige Beschwerdeausschuß des Reichsrates hat jetzt der Beschwerde stattgegeben und das Verbot als unzulässig aufgehoben. — Der nächste 177er-Tag findet im September 1922 statt.

—* **Die Bekämpfung des wilden Kartoffel-Aufkaufes.** Durch Verordnung vom 24. ds. Mts. schrieb der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Bekämpfung des wilden Aufkaufes von Kartoffeln bei den Landwirten mit Wirkung vom 20. Dezember ab für diesen Aufkauf eine behördliche Erlaubnis vor. Dieser Erlaubnis bedürfen alle Personen, die zum Wiederverkauf Kartoffeln unmittelbar beim Landwirt aufkaufen. Die zum Großhandel mit Kartoffeln zugelassenen Personen bedürfen einer besonderen Erlaubnis nicht, wohl aber ihre Angestellten und Beauftragten.

—* **Der Ankauf von Gold** für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 28. November bis 4. Dezember ds. Js. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 850 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 425 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

—* **Die Handelskammer Dresden** weist die an der Ausfuhr nach Belgien beteiligten Firmen darauf hin, daß nach einer Mitteilung der Betriebsdirektion der Belgischen Staatsbahn an die Eisenbahn-Generaldirektion Dresden ab 14. November ds. Js. alle Sendungen, mit Ausnahme der Poststücke, nach diesem Lande von zwei internationalen Zolldeklarationen — anstatt bisher von einer — begleitet sein müssen.

—* **Expreßgutbeförderung.** Vom 1. Dezember 1921 an werden die Expreßgutfrachten dem Werte der Beförderungsart entsprechend so erhöht, daß sie sich im allgemeinen höher stellen als die Eilgutfrachten.

—* **Regierung und Wirtschaft.** Vom Verband Sächsischer Industrieller wird uns geschrieben: Anläßlich einer Besprechung des gegenwärtigen Standes der Kreditaktion der Industrie zur Devisenbeschaffung für die sog. Reparationen befaßte sich der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller auch mit der offiziellen Meldung, daß der Herr Wirtschaftsminister Fellisch zur Frage der Kredithilfe der Industrie in ablehnendem Sinne Stellung genommen und im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten die sächsische Vertretung in Berlin instruiert habe, im Reichsrat, falls dieser mit der Sache befaßt würde, gegen die Aktion zu wirken bezw. zu stimmen. Man stellte zunächst fest, daß irgendeine Fühlungnahme des Herrn Wirtschaftsministers mit den Organisationen der Industrie und des Handels, wie überhaupt der sächsischen Erwerbsstände, nicht stattgefunden hat. Man beklagte dies um so mehr als man von einem Wirtschaftsminister, der sich dessen bewußt ist, daß auch die Industrie zur Wirtschaft des Landes gehört, wohl hätte erwarten dürfen, daß er vor Erlaß und Weitergabe von Instruktionen nach Berlin in dieser überaus bedeutungsvollen Frage mit denjenigen Kreisen des Landes sich in Verbindung setzt, die von diesen Dingen zweifellos einiges verstehen und dem Minister sicherlich auch mancherlei für seine Instruktion Wichtiges und Erwägungswertes hätten mitteilen können. Der Gesamtvorstand sah davon ab, eine Beschwerde an das sächsische Kabinett zu richten, da die Erfahrungen bei ähnlichen Vorkommnissen gezeigt haben, daß es offenbar zu dem System der heutigen Parteiregierung gehört, über bedeutsame wirtschaftliche Probleme zu urteilen, ohne die Industrie zu befragen. Dagegen wurde mit Bedauern darauf hingewiesen, daß derartige „Instruktionen", die lediglich die persönliche, parteipolitisch beeinflußte Auffassung des Ministers darstellen, in Berlin selbstverständlich ohne jede Wirkung bleiben, auf die Dauer aber sicher dazu beitragen werden, den schon jetzt stark gesunkenen Einfluß Sachsens bei den Reichsinstanzen noch mehr zu vermindern. Leider verhindert die einseitig-parteipolitische Stellungnahme der sächsischen Regierung die Erkenntnis solcher für das gesamte Wirtschaftsleben des Landes verhängnisvolle Wirkungen.

—* **Vorsicht bei Bahnübergängen.** Die Sorglosigkeit des Publikums beim Verkehr an unbewachten Bahnübergängen hat in letzter Zeit wieder eine Reihe von Unfällen zur Folge gehabt. Namentlich Kraftwagen, aber auch Geschirre und Fußgänger, versuchen kurz vor dem Zuge noch die andere Seite des Uebergangs zu gewinnen. Gespanne bleiben unbeaufsichtigt in der Nähe des Bahnkörpers stehen oder fahren sorglos neben der Bahnstrecke her. Warnungssignale der Lokomotive und Haltetafeln am Uebergang bleiben unbeachtet. Die Folgen der durch solche Unachtsamkeit verschuldeten Unfälle sind vielfach für die Betreffenden schwere Gesundheitsschädigungen und erhebliche Ausgaben. In der Regel wird der Geschädigte sich dazu noch der Gefahr einer Bestrafung wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes aussetzen. Die Anbringung von Schranken an den Straßenkreuzungen der Kleinbahnen und der Nebenlinien läßt sich bei den hohen Kosten ihrer Bedienung in den meisten Fällen schon im Hinblick auf die Geringfügigkeit des Straßenverkehrs und auf den mäßigen Umfang des Zugverkehrs auf der Strecke nicht rechtfertigen. Gerade Kraftwagen haben wiederholt schon niedergelassene Schranken durchfahren, weil ihre Führer nicht genügend auf die Fahrbahn geachtet hatten und daher vor der Schranke nicht mehr rechtzeitig abbremsen konnten. Alle diese Unfälle müssen und können vermieden werden, wenn die Führer von Geschirren und Kraftfahrzeugen beim Ueberschreiten eines Bahnüberganges auch nur den Grad von Sorgfalt beachten, den sie gegenüber dem Straßenbahn- und dem Kraftwagenverkehr als selbstverständlich empfinden.

—* **Der Haushalt des Justizministeriums.** Der Justizhaushalt schließt mit einem Einnahmebetrag von 48 975 000 Mark und mit einem Ausgabebetrag von 160 100 000 Mark. Der Zuschuß des Staates beträgt demnach 111 125 000 Mark. Unter einmaligen außergewöhnlichen Ausgaben für Wiederherstellungsbauten an dem durch das Bombenattentat beschädigten Landgerichtsgebäude in Dresden sind 200 000 Mark, für die Wiederherstellungsarbeiten in dem durch das Bombenattentat beschädigten Landgerichtsgebäude in Leipzig, Elisenstraße, 50 000 Mark und für Wiederherstellungsarbeiten an dem durch Bombenattentat zerstörten Justizgebäude in Freiberg 400 000 Mk. vorgesehen. Für Bau eines Gerichts- und Gefangenenhauses in Auerbach sowie zur Beschaffung von Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen wird die Bewilligung von 1 Million Mark beantragt.

—* **Der Umsatz an Schlachtvieh in Sachsen.** Welch außerordentliche Vermehrung im sächsischen Schlachtviehbestand im vergangenen Jahre sich vollzogen hat, das geht deutlich aus der vierteljährigen Uebersicht hervor, die das sächsische Statistische Landesamt über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau herausgibt. Danach sind im dritten Vierteljahr 1921 2174 Pferde, 8396 Ochsen, 9060 Bullen, 28 591 Kühe, 84 444 Kälber, 131 183 Schweine, 41 605 Schafe, 10 694 Ziegen und 418 Hunde zur schlachtviehärztlichen Untersuchung angemeldet worden. Diese Zahlen beweisen gegenüber denen des 3. Vierteljahres 1920 durchgängig und teilweise ganz erhebliche Steigerungen auf. So wurden z. B. im 3. Vierteljahr 1920 4236 Ochsen,

Man färbe daheim nur mit echten **Brauns'schen Stoffarben**
und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. 2 von
Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quedlinburg a. H.

39 654 Kälber, 28 943 Schweine und 5250 Schafe geschlachtet. Ein Rückgang ist nur festzustellen in der Zahl der geschlachteten Ziegen und Hunde. Bei den letzteren ist wieder die bekannte Tatsache zu verzeichnen, daß das Erzgebirge den größten Anteil an der Zahl der Hundeschlachtungen hat, denn auf den Bezirk Chemnitz entfallen von den 418 Hundeschlachtungen volle 262.

—* **Aufhebung der Kartoffelhöchstpreise.** Wie zu erwarten war, hat das sächsische Wirtschaftsministerium seine Höchstpreise für Kartoffeln vom 1. November 1921 wieder aufgehoben. Die Preisnotierungskommission beim sächsischen Landeskulturrat wird ihre Tätigkeit fortsetzen. Das sächsische Wirtschaftsministerium erwartet, daß sich die Erzeuger auch weiterhin an die von der Kommission bekanntgegebenen Preise halten werden.

—* **Die 24-Stundenzeit im Sommerfahrplane.** Die 24-Stundenzeit hat auch auf der Europäischen Fahrplankonferenz in Bern allgemeine Zustimmung gefunden. Wie die einzelnen Eisenbahnbeamten, so dürfte auch die Reichsbahnverwaltung für die Neuerung gewonnen sein. Mit der Gründlichkeit, mit der man in Deutschland derartige Dinge anzufassen pflegt, sollen auch die übrigen Zweige der Reichsverwaltung mit dieser Neuerung beschäftigt werden. Es sollen u. a. die Vertretungen von Handel und Industrie über die Frage gehört werden. Es wird so reichlich Gelegenheit geboten werden, sich darüber zu äußern. Jedenfalls ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann die 24-Stundenzeit auch in Deutschland amtlich eingeführt werden wird. Ohne Voreingenommenheit kann man die Vorteile nicht verkennen: Einfachheit und Sicherheit beim Sprechen, Schreiben und Drucken der Zeiten. An die hohen Stundenzahlen hat sich das Publikum in allen Ländern, die sie eingeführt haben, schnell gewöhnt. Es dürfte sich nur fragen, ob es möglich sein wird, die Verbesserung schon zum 1. Juni, dem Tage des Inkrafttretens des Jahres- und Sommerfahrplanes, einzuführen.

—* **Das Ende des Meißner Porzellan-Notgeldes.** Das Meißner Porzellangeld soll noch in diesem Jahre seine ursprüngliche Aufgabe, als Notgeld dem Kleinhandel abzuhelfen, beschließen, da das Reich die weitere Herstellung von Notgeld jeder Art untersagt hat, weil es selbst genügend Scheidemünzen in den Verkehr bringen will. Die sächsische Regierung hat sich dieser Maßnahme bereits angeschlossen und das Notgeld in jeder Form verboten. Von den Meißener Münzen galten nur die Stücke zu 20 und 50 Pfg. und zu 1 und 2 Mark als kursfähiges Notgeld, während die mit Gold umränderten höheren Werte von 5, 10 und 20 Mark lediglich Sammlerwert hatten. Der Freistaat Sachsen wird die erstgenannten vier Münzsorten noch bis Ende dieses Jahres einlösen, doch ist anzunehmen, daß wohl fast alle Stücke in den Händen von Sammlern verbleiben, da sie als Sammelstücke einen höheren Wert darstellen. Der sächsische Staat dürfte bei der Herstellung dieser Münzen immerhin einige Millionen Mark verdient haben.

Döbeln. Der Eilgüterzug, der abends in der neunten Stunde von Riesa hier eintrifft, fuhr am Mittwoch auf einen im Bahnhofe stehenden anderen Güterzug auf. Der letzte Wagen des Güterzuges sprang durch den Zusammenstoß aus dem Gleis; er wurde mit Winden wieder ins Gleis gehoben. Der auf dem Wagen befindlich gewesene Bremser erlitt eine leichte Gehirnerschütterung.

Döbeln. Ein Steinadler von 2,2 Meter Flügelbreite ist am Dienstag auf Flur Lüttewitz bei Petersberg gefangen worden. — Jeder Naturfreund kann nur bedauern, daß dieser stolze Segler der Lüfte der Natur entzogen worden ist. Derartige große Vögel gehören schon zu den allergrößten Seltenheiten.

Waldheim. In der Nacht zum Mittwoch gegen 4 Uhr morgens begegneten Beamte der hiesigen Gendarmerie-Abteilung auf der Straße von Ziegra her in Flur Neuhausen einem Manne mit einem Karton. Der ihnen verdächtig Erscheinende wurde angehalten und der Karton durchsucht. Dabei wurden 8 Stückchen Butter und 8 Flaschen Sekt vorgefunden. In dem Unbekannten wurde der mehrfach steckbrieflich verfolgte Zimmermann und Zuchthäusler Paul Czichon, geb. am 20. 2. 90 in Eiglau in Schlesien, ermittelt. Er hatte voriges Jahr zwischen Mittweida und Waldheim etwa 30 Einbrüche verübt und war dafür mit 7 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Im April ds. Js. ist er zu einer Gerichtsverhandlung nach Görlitz transportiert worden. Auf dem Rückwege war er bei Görlitz seinem Görlitzer (nicht Waldheimer) Transporteur entwichen. Da er noch 6½ Jahre zu verbüßen hat, wurde er dem Zuchthaus bereits wieder zugeführt.

* **Dresden.** Das Komitee für die Dresdner Pferde-Ausstellungen hat beschlossen, seine nächstjährige Pferde-Ausstellung — es ist die 42. Dresdner Pferde-Ausstellung — in den Tagen vom 13.—15. Mai stattfinden zu lassen. Es hofft, daß trotz der Ungunst der Verhältnisse und der Schwierigkeit der Einfuhr von Pferden es möglich sein wird, eine Ausstellung zu veranstalten, die sich den früheren Unternehmungen würdig an die Seite stellt.

Dresden. Ein elfjähriger Schulknabe, der seiner Mutter eine Geldtasche mit 15 Mark Inhalt gestohlen hatte und bestraft werden sollte, öffnete in der Küche den Gashahn, um sein Leben zu beenden. Als die Mutter am Abend nach Hause kam, fand sie den Jungen bewußtlos vor. Die Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr waren nach einer halben Stunde von Erfolg.

)(**Dresden.** Das Pressemt des Polizeipräsidiums teilt mit: Das Dunkel über den angeblichen Tillessen, der sich vor einigen Tagen als Mörder Erzbergers stellte, hat sich bis jetzt noch nicht gelichtet. Er wurde gestern mehrmals vernommen, darunter auch durch einen Kriminalbeamten aus Karlsruhe. Immer unwahrscheinlicher wird jedenfalls die Annahme, daß der hier befindliche mit dem bis jetzt von den Behörden als Tillessen bezeichneten und näher beschriebenen Mörder Erzbergers identisch ist. Sollte wirklich das Selbstgeständnis des angeblichen Tillessen auf Wahrheit beruhen, dann bleibt nur die Annahme übrig, daß der bis jetzt von den Behörden als einer der Mörder Erzbergers in Frage gezogene Tillessen nicht einer der Mörder selbst ist, sondern einer der offenbar zahlreichen Helfershelfer. Ob diese Schlußfolgerung zutrifft, kann natürlich von hier aus nicht näher beurteilt werden. Donnerstag wurde der angebliche Tillessen einem früheren jetzt in Dresden wohnhaften höheren Seeoffizier gegenübergestellt, der den bis jetzt als Mörder bezeichneten Tillessen aus der Dienstzeit persönlich kennt. Dieser Offizier erklärte mit aller Bestimmtheit, daß der hier befindliche angebliche Tillessen mit dem ihm bekannten Tillessen keinesfalls identisch sei. Der angebliche Tillessen wurde gestern der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Dresden. Die Stadtverordneten Dresdens schlossen sich einer Ratsvorlage an, nach der die Straßenbahnfahrpreise von 1 Mark auf 2 Mark für einfache Fahrten und von 1.50 Mark auf 3 Mark für Umsteigefahrkarten erhöht werden. Die Erhöhung wird nötig durch die gesteigerten Aufwendungen für Besoldungen und Materialien. Während bisher ein Defizit von 14 Millionen Mark errechnet worden war, kommen, besonders infolge der Erhöhung der Beamtengehälter (in Dresden sind die Straßenbahner städtische Beamte) noch etwa 27 Millionen Mark hinzu, was einen

SLUB
Wir führen Wissen.